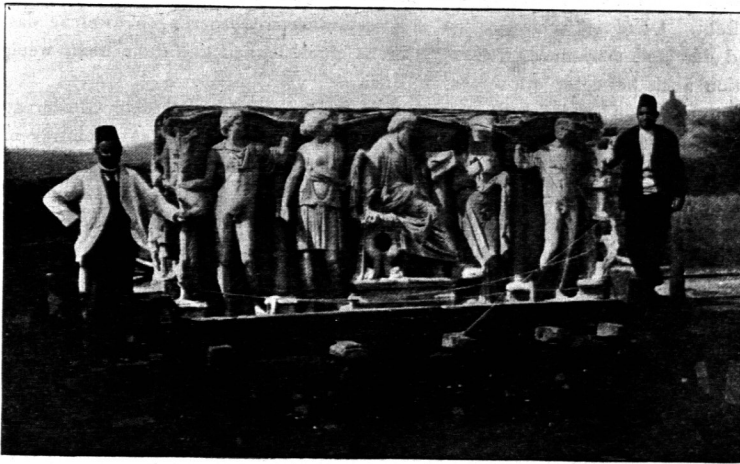
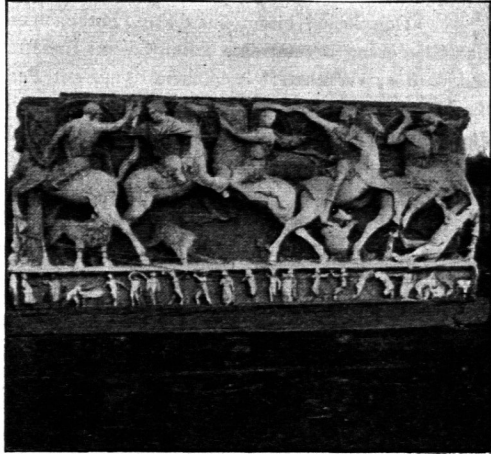
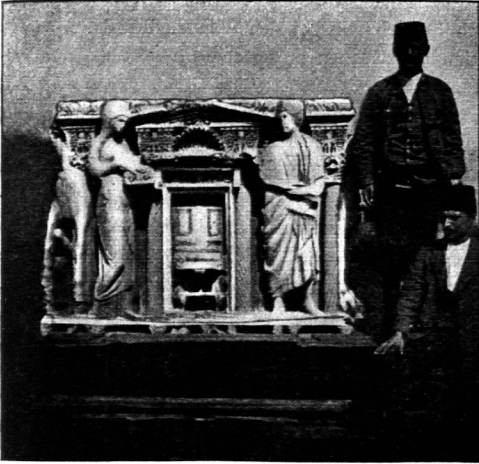


der ältesten und schönsten der Amazonenfarkophag in Wien. Er wird aber übertroffen durch die sog. makedonischen Königsfarkophage aus hellenistischer Zeit aus der Nekropole von Sidon.

»Einige derselben sind vom höchsten Kunstwert. Von geradezu ergreifender Schönheit, von hohem Ernst bei wunderbarer Erfindung und Ausführung ist ein Sarkophag mit klagenden Frauen, der übrigens keine Spur von Bemalung trägt. Die Ecken deselben, in denen die vier Wandungen des Unterteiles zu-

Fig. 141 bis 143.



Vom Sarkophag des *Antipater* (?) im Kaiserlichen Museum zu Konstantinopel.

fammenlaufen, sind durch jonische Anten ausgezeichnet, zwischen welchen an den Langseiten 5, an den Schmalseiten 2 jonische Halbsäulen stehen, und zwar von der sorgfältigsten Ausführung. . . . Zwischen die Säulen stellen sich, wenig über den Grund der Wände vortretend, bis zu einem Drittel der Säulenhöhe geführte, glatte Schranken, vor denen $(2 \times 6 + 2 \times 3 =)$ 18 weibliche Gewandfiguren zwischen den Säulen errichtet sind. Keine Stellung, keine Gebärde wiederholt sich; in jeder Figur ein anderes interessantes Motiv. Mit herabwallendem Schleier, gefenktem Haupte, mit verschlungenen Händen, den tiefsten Ausdruck der Wehmut und des Schmerzes im Anlitz, steht eine Figur da — das Vorbild einer *Mater dolorosa* der Renaissancekunst. Man glaubt vor einem Werke der italienischen Frührenaissance zu stehen, so streng, so keusch und religiös ist das Figürchen empfunden. Bei zwei anderen weisen Marmorfarkophagen,